

## Der Zusammenschluss ist vollzogen

Liebe Verbandsmitglieder und Wagner-Freunde,

der Zusammenschluss des Leipziger Romantik e.V. mit unserem Verband ist vollzogen. Auf unserer Mitgliederversammlung vom 24. März 2024 haben wir die Satzung geändert und zwei neue Vorstandsposten geschaffen: einen stellvertretenden Vorsitzenden und ein zusätzliches Vorstandsmitglied, wofür wir David Timm und Carolin Masur vorgeschlagen haben. Leider ist David Timm erkrankt, sodass wir seine Wahl verschieben mussten. Gewählt wurden als neue Vorstandsmitglieder Carolin Masur und Ursula Oehme, die für PD Dr. Birgit Heise eingetreten ist. Das geplante Orchesterkonzert mit Stipendiaten zu Wagners Geburtstag am 22. Mai 2024 muss aufgrund der Umstände leider ausfallen, es wird nachgeholt. Trotz der aufgetretenen Schwierigkeiten sind wir über den Zusammenschluss sehr glücklich, die Kräfte nun gebündelt zu haben. Herzliche Genesungswünsche an David Timm. Allen Verbandsmitgliedern danken wir für die Zustimmung.

Unser Wettbewerb um die Bayreuth-Stipendien und die Richard-Wagner-Nachwuchspreise 2024 in der Oper Leipzig war ein voller Erfolg. Ganz großer Dank gebührt Intendant Tobias Wolff, der uns als bestmöglichen Rahmen das Konzertfoyer zur Verfügung gestellt hat, weiter Dr. Cornelia Preissinger als kompetentem Jurymitglied, Lydia Schubert als zuvorkommender Finanzfachfrau und den beteiligten Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz zum reibungslosen Ablauf des Wettbewerbs. Näheres dazu lesen Sie weiter unten. Und den nächsten Wettbewerb am 16./17. Januar sowie das Preisträgerkonzert am 13. Februar 2025 dürfen wir wiederum in der Oper Leipzig veranstalten. Herzlichen Dank!

Dass kulturelle Aktivitäten stets auch Geld kosten, ist allgemein bekannt. Über



den dankenswerten Zuschuss der Stadt Leipzig und die Mitgliedsbeiträge hinaus sind wir auf Spenden angewiesen. Um uns bei besonders spendablen Verbandsmitgliedern und großzügigen Helfern wie etwa Stiftungen und Firmen zu bedanken, haben wir sie im Januar zu einem Dinner in Auerbachs Keller eingeladen. Dazu waren Vertreter der Stadt Leipzig geladen, um sie mit unserem Verband näher vertraut zu machen und einen Eindruck von unseren Bemühungen zu vermitteln. Merit Nath-Göbel sang, begleitet von David Timm, zwei Wagner-Arien, ich habe alle begrüßt und unsere Aktivitäten und Ideen vorgestellt. Wir hoffen, auch durch solche Initiativen die Akzeptanz unseres Meisters in der Stadt weiter zu erhöhen.

Den lokalen Brennpunkt unserer Aktivitäten bildet die Geschäftsstelle Kickerlingsberg 6, die uns Torsten Reh dankenswerterweise gegen kleines Entgelt – eigentlich lediglich die Betriebskosten – überlässt. Hier wirkt Josef Hauer, er nimmt alle Anfragen entgegen und gibt bereitwillig Auskunft. Lange hat ihn Christine Scheunemann unterstützt, dies übernimmt

nun Andrea Schüler. Josef Hauer organisiert unsere Veranstaltungen immer zuverlässig und findet dafür stets hilfreiche Verbandsmitglieder, die sich uneigennützig und freudig einsetzen, Kuchen backen, organisieren und schleppen, was immer so anfällt. Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig dieses ehrenamtliche Engagement ist, denn es bildet die Basis aller Aktivitäten, es macht unseren Verband attraktiv für eine Mitarbeit. Bei unserem Stammtisch tauschen wir Erfahrungen aus, sammeln Ideen und setzen sie um, wie die Hinweise auf Wagner-Aufführungen von Jutta Lochner. Unsere monatlichen Vorträge, in denen wir uns immer wieder kritisch mit dem Phänomen Richard Wagner auseinandersetzen, werden weiter von Birgit Heise organisiert und finden in der gastfreundlichen Leipziger Stadtbibliothek statt. Dank der neuen Sachgebietsleiterin Musik Rebecca Unger!

Im Namen des gesamten neuen Vorstands grüßt Sie sehr herzlich

Ihr  
Helmut Loos

# Zum Gedenken an Richard Wagners 141. Todestag

## Feierliche Kranzniederlegung am Wagner-Denkmal



Am Wagner-Denkmal Gesteck des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig

Am 13. Februar 2024 fand am Denkmal am Schwanenteich hinter der Oper eine feierliche Kranzniederlegung zu Richard Wagners 141. Todestag statt. Er war am 13. Februar 1883 im Alter von nur siebzig Jahren in Venedig verstorben. In einem prachtvollen Leichenzug wurde er nach Bayreuth, seiner letzten Ruhestätte im Park der Villa Wahnfried, überführt. Verbandsmitglied Karlheinz Kislat hatte die Schrift am Denkmal erneuern lassen, sodass sie nun wieder gut lesbar ist.

Prof. Dr. Helmut Loos, Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig, begrüßte die Besucher herzlich. In seinen

Ausführungen ging er mit kurzen Worten auf Leben und Wirken des großen Komponisten ein. Das Posaunen-Quartett aus Jürgen Schubert, Stefan Kruse, André Piesch und Klaus-Ekkehard Fischer brachte das Stück »Gruß seiner Treuen an König Friedrich August von Sachsen« zu Gehör. Carolin Masur bedankte sich im Namen des Vereins Leipziger Romantik für die Einladung und überbrachte freundliche Grüße von Prof. David Timm. Sie freue sich auf den zukünftigen Zusammenschluss beider Vereine. Man wünsche sich, dass durch das Zusammengehen zum Richard-Wagner-Verband die Erfahrungen, Interessen und Stärken beider in ein breites und interessantes musikalisches Angebot für die Leipziger einfließen mögen. Der allseits beliebte Künstler Ehrenfried Wagner-Sieler, uns schon seit langem bekannt durch Auftritte bei feierlichen Anlässen, begleitete uns in seiner traditionellen Kleidung durch den Nachmittag. Auf seinem Horn spielte er »Das Lied an den Abendstern« aus der Oper »Tannhäuser«. Das Posaunen-Quartett erfreute die Anwesenden mit Antons Bruckners »Christus factus est«. Anton Bruckner, ein Verehrer Richard Wagners, brachte es an dessen Todestag im Gedenken an den großen Komponisten zur Aufführung. Zum Schluss erklang zur Freude aller der Pilgerchor aus »Tannhäuser«, dargebracht vom Posaunen-Quartett und Ehrenfried Wagner-Sieler. Der Nachmittag endete mit einem gemütlichen Kaffeetrinken einiger Mitglieder im Café Riquet. *kk*



Ließ die Schrift am Denkmal erneuern Karlheinz Kislat

## Wettbewerb um Bayreuth-Stipendien und Richard-Wagner-Nachwuchspreise 2024

Im Konzertfoyer der Oper Leipzig konnte dankenswerterweise am 12. und 13. Februar 2024 unser Wettbewerb aufgrund der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Oper ausgetragen werden. Achtzig Bewerbungen waren eingegangen, siebzehn junge Künstler wurden eingeladen. Die Nachfrage war international, und bereits die Auswahl stellte eine Herausforderung an die Jury unter der bewährt kompetenten Leitung der Opernregisseurin Jasmin Solfaghari dar. Als Juroren fungierten weiter Dr. Cornelia Preissinger, Prof. Helmut Kukuk, Anna Skryleva und Carolin Masur. Die Begleitung der Kandidaten am Klavier übernahm Prof. Christian Hornef, soeben an die Hochschule für Musik und Theater Leipzig berufen. Der sympathische und verständnisvolle Umgang der Jury mit den jungen Künstlern vermittelte allen unsere Überzeugung, dass es bei diesem Wettbewerb keine Verlierer gibt, sondern ihre Leistungen große Anerkennung finden.



Spielten zu Ehren von Richard Wagner Ehrenfried Wagner-Sieler (Horn), Posaunen-Quartett Jürgen Schubert, Stefan Kruse, André Piesch, Klaus-Ekkehard Fischer (v.l.)

Wegen ihrer wunderbaren Leistungen sollen alle Teilnehmer am Wettbewerb hier genannt werden. Es traten auf: Mathilde Reuzé (Violoncello) aus Frankreich (studiert in Basel), Sebastian Ickstadt (Korrepetition) aus Jena (studiert in Weimar), Teasung Lee (Tenor) aus Korea (studiert in Detmold), Dalia Besprozwanj (Sopran) aus Israel (studiert in Leipzig), Ida Kowalczyk (Sopran) aus Polen (studiert in Rostock), Yewon Kim (Mezzosopran) aus Korea (studiert in Detmold), Jessica Leão (Sopran) aus Brasilien (studiert in Leipzig), Victoria Matt (Sopran) aus Bad Saulgau (studiert in München), Javier Gutiérrez (Flöte) aus Venezuela (studiert in Freiburg), Jasper Timm (Korrepetition) aus München (studiert in Weimar), Laura Mayer (Mezzosopran) aus Dänemark (studiert in München), Oleksandr Vozniuk (Tenor) aus der Ukraine (studiert in Leipzig), Daniel Gwon (Bariton) aus Korea (studiert in Detmold), Kanghyuk Lee (Bariton) aus Korea (studiert in Köln), Robin Neck (Tenor) aus Württemberg (studiert in Stuttgart), Frieder Flesch (Bariton) aus Leipzig (studiert in Leipzig) und Nazar Shutko (Violine) aus der Ukraine (studiert in Lemberg/Lviv). Angesichts der Leistungsdichte hat die Jury fünf Bayreuth-Stipendien vergeben. An den Verband stellt dies eine finanzielle Herausforderung dar, wozu wir uns nur aufgrund eingegangener Spenden entscheiden konnten. Vielen Dank den Spendern! Mit dem Richard-Wagner-Nachwuchspreis ausgezeichnet wurden: Frieder Flesch (1. Preis), Jasper Timm (2. Preis), Victoria Matt (3. Preis); Jessica Leão und Daniel Gwon erhielten je ein zusätzliches Bayreuth-Stipendium. Der Bariton Frieder Flesch überzeugte mit einer ausdrucksstarken Interpretation des Fliedermonologs von Hans Sachs; Jasper Timm, erst zwanzig Jahre alt, trug souverän das Duett von Brünnhilde und Siegfried aus der »Götterdämmerung« vor und arbeitete ebenso einfühlsam wie genau mit der Sopranistin Victoria Matt, die zuvor mit dem »Lied an den Mond« aus »Rusalka« und »Träume« aus den Wesendonck-Liedern überzeugt hatte. Die Sopranistin Jessica Leão trug den Csárdás aus der »Fledermaus« hinreißend vor, und der Bariton Daniel Gwon reüssierte mit dem berühmten »Abendstern« aus »Tannhäuser«.

Unsere fünf Stipendiaten werden wir im August wiedersehen, wenn sie am Programm der Richard-Wagner-Stipendienstiftung in Bayreuth teilnehmen. Dort werden wir ihnen ihre Preise überreichen und dann ihren weiteren Lebensweg mit viel Sympathie verfolgen. *hl*



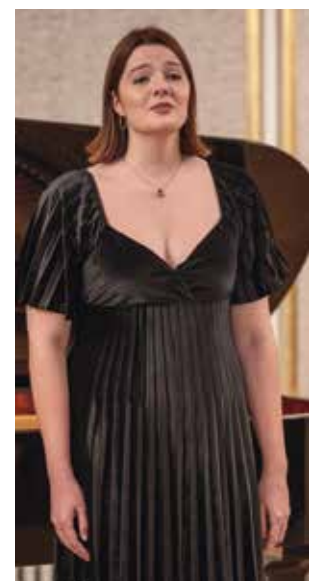
Die Jury Carolin Masur, Prof. Helmut Kukuk, Jasmin Solfaghari, Anna Skryleva, Dr. Cornelia Preissing (v.l.)



1. Preis  
Frieder Flesch, Bariton



2. Preis  
Jasper Timm, Korrepetition



3. Preis  
Victoria Matt, Sopran



Zusätzliches Bayreuth-Stipendium  
Daniel Gwon, Bariton



Zusätzliches Bayreuth-Stipendium  
Jessica Leão, Sopran



Klavierbegleitung  
Prof. Christian Hornef

# Konzert der Bayreuth-Stipendiaten erstmals in der Oper Leipzig



Nach dem Konzert vom 14. Februar 2024 Prof. Christian Hornef, Daniel Gwon, Augusta Kling, Jasper Timm, Victoria Matt, Jessica Leão, Frieder Flesch, Jasmin Solfaghari (v.l.)

Das diesjährige Stipendiatenkonzert vom 14. Februar 2024 fand erstmals im Konzertfoyer der Oper Leipzig statt und schloss sich direkt an den Wettbewerb um die Bayreuth-Stipendien und die Richard-Wagner-Nachwuchspreise am selben Ort an. Aus achtzig Bewerbern wurden siebzehn Teilnehmer zum Wettbewerb eingeladen. Der Jury unter Vorsitz von Regisseurin und Autorin Jasmin Solfaghari gehörten weiterhin Operndirektorin Dr. Cornelia Preissinger, Sängerin Carolin Masur, Dirigentin Anna Skryleva sowie Prof. Helmut Kukuk an.

Nach kurzer Begrüßung durch unseren Verbandsvorsitzenden Prof. Dr. Helmut Loos eröffnete die Schwedin Augusta Kling (Musikhochschule Leipzig), Gewinnerin des neuen Leipziger Gesangspreises, der den Lortzing-Preis der Hochschule ersetzt hat, das Konzert. Sie trug sehr innig und berührend das Stück »Einmal noch möchte ich mit dir durch unsre Wälder laufen« aus der Oper »Weiße Rose« von Udo Zimmermann vor. Damit weckte sie bei einigen Zuhörern lebhaftere Erinnerungen an die verdienstvolle Zeit des Komponisten und ehemaligen Intendanten der Oper Leipzig, der hier mit einigen Produktionen zeitgenössischer Kollegen weltweit Aufmerksamkeit erregte. Höhepunkt war die Uraufführung von »Freitag aus Licht« von Karlheinz

Stockhausen. Als zweites Stück brachte Augusta Kling den »Vainos sång« aus der Oper »Arnljot« des hierzulande weitgehend unbekanntem schwedischen Komponisten Wilhelm Peterson-Berger zu Gehör.

Die süddeutsche Sopranistin Victoria Matt (Master Konzertgesang München) gewann den 3. Preis und präsentierte stimmungsvoll und einfühlsam das »Lied an den Mond« aus »Rusalka« von Antonín Dvořák sowie die beiden Wesendonck-Lieder »Schmerzen« und »Träume«.

Der aus Korea stammende Bariton Daniel Gwon (Opernstudio Detmold) gewann ein zusätzliches Bayreuth-Stipendium und trug den »Abendstern« aus »Tannhäuser« mit einer vollen, kräftigen Stimme und deutlicher Aussprache wunderbar vor. Man wird noch von ihm hören.

Die brasilianische Sopranistin Jessica Leão (Musikhochschule Leipzig) gewann ebenfalls ein zusätzliches Bayreuth-Stipendium und brachte Stimmung in die Veranstaltung mit ihrer leidenschaftlichen Interpretation des Csárdás aus der »Fledermaus« sowie einem feurigen »Hojotoho« aus der »Walküre«.

Der blutjunge Korrepetitor Jasper Timm (Musikhochschule Weimar) gewann den

2. Preis. Er begeisterte das Publikum mit einer spektakulären Interpretation des Vorspiels und einer Szene aus der »Götterdämmerung« sowohl am Klavier als auch als Sänger. Weiterhin begleitete er gekonnt Victoria Matt bei den Wesendonck-Liedern.

Der Leipziger Bariton Frieder Flesch (Musikhochschule Leipzig), Gewinner des 1. Preises, war Thomaner und sang im Kinderchor der Oper Leipzig. Flesch überzeugte mit der Gestaltung einer Szene aus »La Bohème« von Puccini, in der er als Schaunard auftrat. Seine ausgezeichnete Darstellung des Fliedermonologs des Hans Sachs aus den »Meistersingern« beendete das Konzert.

Begleitet wurden die Sänger einfühlsam von Prof. Christian Hornef am Klavier mit Ausnahme der Wesendonck-Lieder. Jasmin Solfaghari moderierte den Abend und brachte im lockeren Dialog die Künstler dem Publikum nahe. Zusammenfassend soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Qualität der Beiträge der teilnehmenden Künstler sehr überzeugte und Mut machte für den musikalischen Nachwuchs. Für die gelungene Kooperation unseres Verbandes von Wettbewerb und Konzert mit der Oper Leipzig und die großzügige finanzielle Förderung durch die Stadt Leipzig sei an dieser Stelle herzlich gedankt. [ep/kmw](#)

# RICHARD WAGNER

## *an der Oper Leipzig*



### WAGNER-WOCHENENDE I

#### Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen«

Fr 07. Feb 2025, 18:00, Opernhaus

#### Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels »Der Ring des Nibelungen«

Sa 08. Feb 2025, 17:00, Opernhaus

### WAGNER-WOCHENENDE II

#### Das Rheingold

Vorabend zum Bühnenfestspiel »Der Ring des Nibelungen«

Sa 29. Mär 2025, 18:00, Opernhaus

#### Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels »Der Ring des Nibelungen«

So 30. Mär 2025, 17:00, Opernhaus

TICKETS +49 (0)341-12 61 261 | WWW.OPER-LEIPZIG.DE

### WEITERE VORSTELLUNGEN

#### Der fliegende Holländer

Romantische Oper in drei Aufzügen

So, 15. Sep 2024, 17:00 / Sa, 28. Sep 2024, 19:00 /

Sa 05. Okt 2024, 19:00 / So 20. Okt 2024, 17:00, Opernhaus

#### Siegfried

Zweiter Tag des Bühnenfestspiels »Der Ring des Nibelungen«

Sa 11. Jan 2025, 16:00, Opernhaus

Änderungen vorbehalten! Stand: Februar 2024



Es spielt das  
*Gewandhaus*  
*Orchester*

**OPER**

**OPER**  
**LEIPZIG**

---

## Richard Wagner als Sachse

---

**N**och heute ist es vielen Wagner-Freunden etwas rätselhaft, wie der junge Richard mittels sehr bescheidener Unterrichtseinheiten zu seinem grandiosen Stil kommen konnte. Nicht ganz zu Unrecht bezeichnete ihn Thomas Mann als »Dilettant« im positiven Sinne: Wagner blieb – abgesehen von der einjährigen Unterweisung durch Christian Theodor Weinlig in Leipzig – weitgehend auf das Selbststudium angewiesen. In einem wunderbar bebilderten Vortrag ging Prof. Dr. Helmut Loos am 15. November 2023 in der Stadtbibliothek diesem Phänomen auf den Grund. Er erklärte, dass bereits der kleine Richard im steten Kontakt zur Bühne und zu Shakespeare aufwuchs. Das Theater nahm er mit der »Muttermilch« auf; seine Begeisterung für den »Freischütz« ist bekannt. Doch es finden sich noch weitere Quellen in Sachsen: Im Leipzig des Jahres 1828 wartete man im Gewandhaus mit einer ganzen Reihe Beethovenscher Kompositionen auf; in den hiesigen Verlagen gehörte er zum Repertoire. Eigentlich verdankte Beethoven dem überragenden Verlagswesen in der



An Bildern und Musikbeispielen reicher Vortrag Prof. Dr. Helmut Loos

Messestadt seine internationale Bekanntheit. Kein Wunder, dass der jugendliche Wagner zunächst im Stile des verehrten Meisters das Komponieren übte. Loos bot dem andächtig lauschenden, reichlich anwesenden Publikum eindrucksvolle klingende Analysen früher Werke: Überdeutlich spürte man die Beethovensche Schreibart, sowohl in Wagners früher d-Moll-Ouvertüre (nach Beethovens »Egmont«-Ouvertüre) als auch in seiner C-Dur-Sinfonie. Wagner war doch weitaus mehr ein Sachse, als man ahnt; hier liegen die Wurzeln zu seiner späteren Meisterschaft! Schließlich präsentierte Loos noch weitere Beispiele, die der Theorie vom »Originalgenie« (Künstler entwickeln ihren Stil quasi aus sich selbst heraus) widersprechen: Wagner experimentierte in »Die Feen« deutlich mit dem Stil Carl Maria von Webers, beim »Liebesverbot« versuchte er sich am Sujet der Opera buffa. Erst danach fand der Meister in »Rienzi« und weiteren Opern zu seinem unverwechselbaren Stil. Die Besucher dankten für den an Bildern und Musikbeispielen reichen Vortrag mit extra langem Applaus. *bh*

---

## Richard Wagner und das Soziale

---

**V**ier Tage vor Weihnachten, am 20. Dezember 2023, lockte unser Verbandsmitglied Harald Otto trotz regnerisch-stürmischen Wetter eine beträchtliche Anzahl interessierter Zuhörer zu seinem Vortrag »Richard Wagner und das Soziale« in die Stadtbibliothek Leipzig. Wie schon mit seinem unkonventionellen Buch »Es wagnert in Leipzig« setzte Harald Otto auch diesmal außergewöhnliche Akzente. Sich beziehend auf Jacob Böhme und Alexander von Humboldts »Alles hängt mit allem zusammen«, verwies der Referent nicht nur auf die Verbindungen zwischen Wagners Denken und Tun, seinem Werk und sozialpolitischem Handeln, sondern verknüpfte dies weit ausgreifend mit der Sozial- und Kulturgeschichte von Adam und Eva bis zu Klaus Schwab und Bill Gates.

Ein neues irdisches »Paradies« sei seit jeher ein Wunschbild der Menschen. Auch der junge Wagner erträumte sich »ein nie geahntes Paradies des Glücks« für eine »befreite Menschheit« durch die Revolution



Setzte außergewöhnliche Akzente Harald Otto

1849, an der er sich aktiv beteiligte. Sie scheiterte diesbezüglich aber genauso wie alle anderen vorher und nachher.

Um »Befreiung«, um »Erlösung« ging es Wagner zeitlebens in all seinen Werken. Doch glaubte er später nicht mehr an die Revolution, die nur »vernichtet« und »beseitigt«, sondern an die aufbauende Kraft der Liebe. In seinem Opernentwurf »Jesus von Nazareth« beschrieb er wiederholt die allgemeine Menschenliebe, die Nächstenliebe, als Voraussetzung sozialer Gerechtigkeit.

Anhand der Analyse verschiedener, oft übersehener oder missverständlicher Textstellen Wagners und deren Einordnung in historische Zusammenhänge trat Harald Otto weit verbreiteten Vor- und Fehlurteilen zum »Menschen« Wagner wie auch abwegigen Interpretationen durch das Regietheater entgegen. Aufschlussreich waren beispielsweise seine Zusammenschau von Sachs' Wahnmonolog mit den Kanzler-Worten in Goethes »Faust II« sowie die Deutung der Schlussansprache in den »Meistersingern« in Bezug auf Schiller und Wilhelm von Humboldt. Alles hängt eben mit allem zusammen. Große Zustimmung im Auditorium. *rp*

# Alma Mahler-Werfel: empathievollere Muse oder Witwe im Wahn?

Es war der ganz persönliche Blick des Referenten Dr. Michael Märker am 17. Januar 2024 in der Stadtbibliothek auf eine der schillerndsten und berühmtesten Frauen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Geboren 1879 in Wien, aufgewachsen in einem künstlerischen und wohlhabenden Elternhaus, kam Alma Schindler schon als junge Dame in Kontakt zu bedeutenden Männern. Charme und Esprit der schönen und klugen Frau müssen außergewöhnlich gewesen sein. Nach oder während ihrer Ehen mit Gustav Mahler, Walter Gropius und Franz Werfel verfielen ihr weitere Berühmtheiten wie Oskar Kokoschka, der sie als Geliebte und zugleich als Muse für künstlerische Arbeiten hoch verehrte.

Mit Wagners Musik kam Alma vermehrt um 1900 in Berührung; sie hörte seine Opern viele Male, auch am Klavier gespielt. Märker bot eine Reihe von überlieferten Aussagen, die ihren Enthusiasmus erahnen lassen: So wären Wagners Musik »wie eine Droge«, »Tristan« ihre liebste Oper,



**Bot aufregenden Werdegang einer schillernden Persönlichkeit** Dr. Michael Märker

»Siegfried« »germanische Musik«. »Das ist das Leben!«, äußerte sie zur »Götterdämmerung«. Die zahlreich erschienenen Anwesenden hörten sodann zwei von Alma komponierte Lieder, ganz im Stile der

späten Romantik, jedoch ohne originäre Merkmale. Bei der Diskussion kam die Frage auf, ob dies wohl auch an mangelnder Förderung gelegen haben könnte. So hatte Gustav Mahler ihr rigoros das Komponieren verboten; er verlangte bedingungslose Unterordnung.

Märker bot den atemlos lauschenden Zuhörern den aufregenden Werdegang einer bis heute bekannten Persönlichkeit bis zu ihrem Tod im Jahre 1964 in New York, sparte dabei die Problemkapitel nicht aus. Ihrem starken Antisemitismus blieb Alma trotz ihrer Ehen mit den Juden Mahler und Werfel treu. Sie sah es als ihre Aufgabe an, sie »vom Jüdischsein zu befreien«, sie »heller zu machen«.

Viel ist über Alma Mahler-Werfel bereits publiziert worden. Kein Wunder, dass sich eine angeregte Diskussion entspannt. Zum rundum gelungenen Abend trug auch das Trompetenduo Augustin und Leopold Berndt bei, das mit Stücken von Telemann und Reskin reichen Beifall erntete. *bh*

## Notenspur-Salons

Die Notenspur-Salons sind eine Veranstaltungsreihe, die seit nunmehr fünfzehn Jahren auf Initiative des Notenspur-Vereins durchgeführt wird und die Salon-Tradition des 19. Jahrhunderts wieder aufnimmt, bei der Musikvortrag und Gespräche in kleinem Kreis gepflegt werden. Die beliebte Konzertreihe zeigt, wie der Verbund der Häuser und Vereine an der Notenspur funktionieren kann. Mindestens ein Vertreter der Leipziger Notenspur ist bei jedem Salon anwesend und spricht über aktuelle Vorhaben des Vereins.

Für dieses Jahr sind das zum Beispiel der Schneeglöckchen-Gedenkweg am 13. April, die Familienradtour am 2. Juni, eine Notenrad-Bach-Tour nach Naumburg am 27. Juli, das Festival »Europäische Notenspur« im November mit der Notenspur-Nacht der Hausmusik am 23. November 2024 als Abschluss (mehr unter [www.notenspur-leipzig.de](http://www.notenspur-leipzig.de)).



**Perfekte Stimmharmonie** Merit Nath-Göbel und Kathrin Göring im 2. Aufzug des »Lohengrin«

Der Wagner-Salon »Unser Richard ...« fand am 3. März 2024 als letzter der diesjährigen Notenspur-Salon-Reihe in der Alten Börse statt. Kaffeeduft und Kuchen – wie man es sich zu einem Salon wünscht – empfangen die Gäste schon am Einlass, und man hatte sofort das Gefühl, herzlich willkommen zu sein. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Helmut Loos führte Pianist, Korrepetitor und Hochschullehrer Christian Hornef durch das Programm. Gestaltet wurde es von den Stipendiatinnen des Wagner-Verbandes Merit Nath-Göbel (2023) und Kathrin Göring (1998) in perfekter Stimmharmonie sowie dem stimmgewaltigen Bassbariton Tuomas Pursio. Während Merit Nath-Göbels Karriere an der Oper Leipzig erst ihren Anfang nahm, fanden dort Kathrin Göring bereits 2001 und Tuomas Pursio 2002 eine Heimstatt.

Christian Hornef begann am Klavier mit Wagners selten gespielter »Columbus-Ouvertüre«. Bis zur Pause folgte eine längere Passage aus »Lohengrin«, danach Ausschnitte aus weiteren Wagner-Opern sowie zwei Wesendonck-Lieder. Das Publikum honorierte die großartigen Leistungen der Künstlerinnen und Künstler mit herzlichem Applaus. *el*

# Malwida von Meysenbug als Vertraute von Wagner und Nietzsche

Zum Vortrag von Prof. Dr. Joachim Radkau aus Bielefeld-Schildesche am 20. März 2024 erschienen sowohl die Freunde Wagners als auch die Anhänger von Nietzsche, sodass sich der Saal erfreulich voll präsentierte. Und zu beiden Persönlichkeiten bot Radkau tiefgründige und interessante Gedankengänge, stets in Verbindung mit der Ausnahmefrau Malwida von Meysenbug (1816–1903). Ebenso wie Wagner musste sie emigrieren. Sie saß empört in der skandalösen Uraufführung des »Tannhäuser« und wünschte sich »Offenbach an den Galgen«. Wagners Judenhass teilte sie jedoch nicht, und sie lehnte es zudem ab, mit in das Haus Wahnfried zu ziehen. Die Trauzeugin und enge Vertraute Wagners verteidigte letztlich ihre Freiräume, und sei es zum Preis der Einsamkeit. Wagners Werke indes berührten sie »wie in einem seligen Traum«, sie empfand »Seelenverwandtschaft« zum Meister. Auf Wagner hatte sie eine beruhigende Wirkung, er hatte sie gern in seiner



**Tiefgründige und interessante Gedankengänge**  
Prof. Dr. Joachim Radkau (sitzend),  
Prof. Dr. Elmar Schenkel

Nähe. Den achtundzwanzig Jahre jüngeren Nietzsche lernte Malwida 1872 bei der Grundsteinlegung des Festspielhauses in Bayreuth kennen. Und sie saß neben ihm, als der »Tristan« in München erstmals erklang.

Der Philosoph verehrte die hoch gebildete Künstlerin als »mütterliche Freundin«; sie verbrachten im kleinen Freundeskreis zwei Jahre in Sorrent. Ihre »Memoiren einer Idealistin« beeindruckten Nietzsche tief, und der Philosoph empfahl das Buch ausdrücklich weiter. Doch Nietzsches radikale Abkehr von Wagner führte letztlich auch zum Bruch mit Malwida, fühlte sie sich doch zeitlebens dem Komponisten verpflichtet.

Für mehr Informationen sei die Monografie Radkaus zu Malwida von Meysenbug, im Hanser-Verlag erschienen, ans Herz gelegt. Die Moderation des Abends übernahm Prof. Dr. Elmar Schenkel vom Verein der Nietzsche-Gedenkstätten Röcken, um dessen Buch »Wahre Geschichten um Friedrich Nietzsche« es am 16. Oktober 2024 gehen wird. Für die musikalische Einstimmung sorgte ein wunderbares Duo aus der Musikschule: Alexandra Greger (Sopran) und Florian Werling (Klavier) boten Lieder auf hohem Niveau. *bh*

## Sabine Zurmühl bei »Leipzig liest«

Zur diesjährigen Leipziger Buchmesse las am 22. März 2024 in der Wagner-Nietzsche-Villa Sabine Zurmühl aus ihrem Buch »Cosima Wagner. Ein widersprüchliches Leben«. Die Moderation zu diesem interessanten und spannenden Thema übernahm nach einem herzlichen Dankeschön an die liebenswürdigen Gastgeber Iris und Ralf Giesecke die allen Wagnerianern bekannte Ursula Oehme. Friedrich Kirsche, Schüler der Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach«, brillierte am Flügel mit Kompositionen von Franz Liszt und Richard Wagner.

Sabine Zurmühl, in Berlin geboren, studierte an der Freien Universität Germanistik, Romanistik und Theaterwissenschaft und wirkt als Journalistin, Buchautorin, Dokumentarfilmerin, Hörfunk- und Fernsehmoderatorin und Mediatorin. Ihre Publikationen widmen sich insbesondere Frauen- und zeitgeschichtlichen Themen.

An Cosima Wagner interessierte sie vornehmlich ihr provokantes und selbstbestimmtes Leben jenseits vorgegebener Regeln und Normen.

Wagners viele Kosenamen für Cosima leiteten die Lesung über deren außergewöhnliches Schicksal ein. Geboren als



**Nach der Lesung** Gastgeber Iris (1.v.l.) und Ralf Giesecke (2.v.r.), Autorin Sabine Zurmühl (2.v.l.), Ehepaar Rühlemann, Moderatorin Ursula Oehme (r.)

eine Tochter des Starpianisten Franz Liszt und der französischen Hochadligen Marie d'Agoult, wuchs Cosima mit zwei Geschwistern in einem katholischen Internat in Paris auf. Fehlende Mutterliebe und die ständige Abwesenheit des Vaters in früher Kindheit und Jugend sind wahrscheinliche Ursachen für ihr teilweise widersprüchliches Leben. Ihr erster Ehemann Hans von Bülow brachte ihr nicht die erwartete Zuneigung entgegen. Erst in der zunächst skandalösen Verbindung mit Richard Wagner fand Cosima

Liebe, Wertschätzung und den rechten Platz in ihrem Leben. Die Familie lebte mit insgesamt fünf Kindern glücklich in Haus Wahnfried. Cosima wurde pianistisch ausgebildet, besaß glänzende Umgangsformen, kümmerte sich um die gesamte Geldbeschaffung für Wagner sowie um Haushalt und Kindererziehung. Nach Wagners Tod übernahm sie die Organisation und

Fortführung der Bayreuther Festspiele als Regisseurin und Intendantin. Sie überlebte ihn um siebenundvierzig Jahre. *kk*



BESONDERES ANGEBOT

# MUSIKKREIS KULTURREISEN

Seit 1980 begleiten wir mit Leidenschaft Musik- und Kulturliebhaber auf individuell kuratierten Reisen. Unsere Angebote zeichnen sich durch persönliche Betreuung, hochwertige Unterbringungen und die Möglichkeit aus, mit Gleichgesinnten unvergessliche Momente zu teilen.

Begleiten Sie uns zum Beispiel auf unserer nächsten Reise zum Richard Wagner Festival in Sofia und lassen Sie sich von der der einzigartigen Atmosphäre dieser Stadt verzaubern.

14-21

JUNI 2024

Der Ring des  
Nibelungen

OPERN- UND  
STUDIENREISE

Richard Wagner Festival  
SOFIA, BULGARIEN

Für Anmeldungen und Informationen

[musikkreis@t-online.de](mailto:musikkreis@t-online.de)

06532-2731

---

## Im Gespräch mit unserem ehemaligen Stipendiaten Jussi Juola

---

*Wie ist Ihre aktuelle künstlerische Arbeit gekennzeichnet?*

Ich arbeite als Opernsänger. Seit 2020 gehöre ich zum Solistenensemble des Volkstheaters Rostock. Weiterhin bin ich unterwegs mit Liedrezitalen und Konzerten.

*Welche Erinnerung haben Sie an das Studium in Dresden?*

In Dresden habe ich meinen Master und mein Meisterklassenexamen für Lied- und Konzertmusik gemacht. Ich hatte sehr viel Unterricht und habe mir ein Repertoire erarbeitet. Ich habe viel mental geübt, weil man als Sänger nicht den ganzen Tag singen kann. Die Stimme ist eine erneuerbare Energie, aber es gibt Grenzen. Ich habe viele gute Erinnerungen an Exkursionen mit meiner Liedklasse, wie zum Beispiel an die Tage im Schumann-Haus Zwickau, wo wir das Klavier von Clara Wieck ausprobieren durften. Ich habe bei meinem Studium sehr viel gelernt und bedanke mich dafür.

*Wie hat Ihnen das Bayreuth-Stipendium 2019 genützt?*

Vor allem hat es mich sehr inspiriert. Das unglaubliche Festspielhaus in Vorstellungen mit Weltklasse-Orchestern, -Dirigenten



**Würde gern irgendwann Gurnemanz singen** Jussi Juola

und -Solisten zu erleben war unvergesslich. Ich habe in Bayreuth viele Leute kennengelernt. Die Musikerwelt ist so klein, dass man sich immer wieder irgendwo trifft. Das Stipendium ist als eine besondere Erfahrung in meinen Erinnerungen geblieben. Sehr starke Erinnerungen habe ich an das Stipendiatenkonzert mit der Westsächsischen Philharmonie und das Abendessen in Leipzig danach. Ich habe mich immer sehr willkommen gefühlt.

*Wie haben Sie sich als Finne an das Singen in deutscher Sprache gewöhnt?*

Gut! Es brauchte natürlich viel Zeit und Mühe. Meine Lehrer waren zum Glück immer geduldig. Mir sind die Texte sehr wichtig, und der deutsche Wortschatz ist reich. Konsonanten, Klarheit der Vokale und Betonungen sind beim Singen wichtig. Ich singe gern auf Deutsch.

*Welche Pläne haben Sie, welche Rollen möchten Sie gerne singen?*

Wenn alles gut geht, bekomme ich zusammen mit meiner Frau im Sommer ein Baby. In der nächsten Saison werde ich also viel zu Hause sein und die Babyzeit genießen. Es ist eine gute Zeit, neue Stücke und neue Rollen kennenzulernen und einzustudieren. Es gibt viele Rollen, die ich gern singen möchte. Als Sänger muss man langfristig denken und geduldig auf die richtige Zeit für bestimmte Rollen warten. Ein Traum wäre, irgendwann Gurnemanz in »Parsifal« zu singen. Davor würde ich mich über einige schöne Mozart-Partien wie Leporello sehr freuen.

*Das Gespräch führten Eleonore Petzoldt und Klaus-Michael Weinmann.*

---

## Unsere Unterstützer: die Musikschule Leipzig

---

Wenn von der Zusammenarbeit mit der Musikschule Leipzig »Johann Sebastian Bach« die Rede ist, gerät Geschäftsstellenleiter Josef Hauer ins Schwärmen. Seit nunmehr fast zehn Jahren bereichern deren Schülerinnen und Schüler Veranstaltungen und Vorträge des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig mit musikalischen Kostbarkeiten. Sei es das Trompetenduo Augustin und Leopold Berndt, das die Zuhörer im letzten Jahr zur Geburtstagsfeier des Dichterkomponisten oder zum Sommerfest in Ermlitz erfreute, oder der junge Pianist Friedrich Kirsche, den die Gäste der Lesung von Sabine Zurmühl über Cosima Wagners widersprüchliches Leben zur diesjährigen Buchmesse in der Wagner-Nietzsche-Villa am Flügel erleben durften – immer zeichnen sich die jungen Musiker durch große Spielfreude, außergewöhnliches Talent und hohes Niveau aus. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die wechselnden Bläser-Quartette, die trotz fast immer eisiger Winterkälte die Gedenkveranstaltungen zu Richard Wagners Todestag an seinem Denkmal am Schwanenteich engagiert musikalisch begleiten. Ohne Evelyn Iwanow-Heyn wäre die Zusammenarbeit mit der Musikschule nicht so angenehm und erfolgreich, ist sich Josef Hauer sicher.



**Kompetente Ansprechpartnerin** Evelyn Iwanow-Heyn

Seit 2017 ist sie als eine der beiden Pädagogischen Leiterinnen kompetente Ansprechpartnerin für Anfragen zu musikalischen Einsätzen sowie für verschiedenartige Auftritte der jungen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker bei der Stadtverwaltung, bei Institutionen oder Unternehmen. Sorgfältig wählt Evelyn Iwanow-Heyn die geeigneten jungen Leute für die unterschiedlichsten Anforderungen aus. Viele von ihnen sind Preisträger der Regional-, Landes- und Bundeswettbewerbe »Jugend musiziert«. Daneben ist auch Evelyn Iwanow-Heyns Können als Tanzpädagogin gefragt, eine Aufgabe, der sie nur allzu gern bereits seit 1991 nachkommt. Als größte sächsische und eine der größten Musikschulen Deutschlands mit 273 Beschäftigten und rund 8.000 Schülerinnen und Schülern verfügt die Musikschule sogar über einen Fachbereich Tanz mit einem umfangreichen Angebot für alle Altersgruppen und musikalischen Genres. **uo**

# Mit dem Richard-Wagner-Verband Leipzig im schönen Elsass

Vom 17. bis 21. März 2024 waren vierundzwanzig Mitglieder unseres Verbandes im wunderschönen Elsass unterwegs. Eine von Benedikt Zimmermann organisierte und vom Reisebüro Polster & Pohl durchgeführte fünftägige Busreise brachte uns die Geschichte, die Städte mit ihren beeindruckenden Bauwerken, die Natur und nicht zuletzt die kulinarischen Spezialitäten dieser Region näher. Ein Höhepunkt war der Besuch der Oper »Lohengrin«.

Am Sonntag fuhren wir im bequemen Reisebus gutgelaunt in Richtung Frankreich. Prof. Dr. Helmut Loos verkürzte uns die Fahrzeit mit historischen Informationen zum Reiseziel und Anekdoten zu Aufenthalten Richard Wagners in Straßburg. Nach Ankunft und Spaziergang zum Hotel Boma im Zentrum von Straßburg ging es schon zum ersten gemeinsamen Abendessen. Das Restaurant »Le Gruber« bewirtete uns mit Quiche, Hühnchen in Weißweinsauce und einer Crème Brûlée. Am Montag spazierten wir mit Reiseleiterin Helga Hahn zunächst durch Colmar, eine pittoreske alte Stadt mit wunderschönen, farbenfrohen Fachwerkhäusern. Ein Besuch des Unterlinden-Museums mit seinem berühmten Schatz, dem Isenheimer Altar (1516), schloss sich an. Am Nachmittag fuhren wir entlang der malerischen Elsässer Weinstraße nach Riquewihr – »Perle der elsässischen Weingegend«. Nach einer Weinverkostung im Weingut Dopff und einem geführten Spaziergang durch das mittelalterliche, leider verregnete Städtchen genossen wir das Flammkuchenessen (von herzhaft bis süß) an einer langen Tafel. Der Dienstag gehörte der Stadt Straßburg. Es gab malerische Gassen, traditionelle Fachwerkhäuser und als einen der Höhepunkte das Straßburger



Malerische Lage  
Auf dem heiligen Berg



Stadtbesichtigung Die Gruppe in Colmar



Unterlinden-Museum mit berühmtem Schatz  
Isenheimer Altar



Blickfang  
Das Straßburger Münster

Münster zu entdecken. Nach einem Nachmittag zur freien Verfügung endete der Tag mit dem Besuch einer »Lohengrin«-Aufführung in der Opéra national du Rhin, einem Opernhaus, das Wagner selbst besucht hatte. Wir erlebten eine herzerwärmende Aufführung mit wunderbaren Sängern: Michael Spyres (Lohengrin), Johanni van Oostrum (Elsa), Anaïk Morel (Telramund), Timo Riihonen (König Heinrich) und Edwin Fardini (Heerrufer). Ein ausgezeichnete Chor und ein einfühlsam begleitendes Orchester ließen die Geschichte so selbstverständlich ablaufen, dass sie aufgrund sehr guter Personenführung vollständig überzeugte. Ein schönes Erlebnis.

Am Mittwoch fuhren wir bei bestem Wetter nach Selestat/Schlettstadt und besichtigten dort die Humanistenbibliothek. Der historische Bibliotheksbestand setzt sich weitgehend aus Nachlässen von Schülern der Lateinschule Schlettstadt, insbesondere der Privatbibliothek des Humanisten Beatus Rhenanus (1485–1547), zusammen. Am Nachmittag ging es weiter in die Vogesen, zum Mont Sainte-Odile, dem heiligen Berg im Elsass. Hier besichtigten wir das Kloster Hohenburg und genossen die malerische Lage sowie die Stille des Ortes. Zurück in Straßburg, nahmen wir unser Abendessen in einem traditionellen Lokal am Fluss ein. Die Heimreise am Donnerstag wurde von einem kurzen Aufenthalt und dem Mittagessen in Rothenburg ob der Tauber unterbrochen. Am Abend kamen wir wieder in Leipzig an. Neben der Erkundung des Reisezieles, dem Besuch der Oper war und ist die Möglichkeit des Kennenlernens der Verbandsmitglieder und deren Austausch untereinander immer ein guter Grund für eine Verbandsreise. Vielen Dank dafür. *ar*



Herzerwärmende Aufführung Michael Spyres  
(Lohengrin), Johanni van Oostrum (Elsa)

# Der »Ring des Nibelungen« in Brisbane/Australien

## Möglichkeiten und Grenzen der szenischen Digitalisierung



Rheingold Wotan mit dem Ring

Der chinesische Regisseur Chen Shi-Zheng wollte mit seiner Neuinszenierung in Brisbane (Premiere vom 1. bis 7. Dezember 2023) das Publikum mit dem ersten total digitalen »Ring«-Zyklus überraschen. Die Basis dafür sind große LED-Paneele, die mit einem automatischen System choreografiert werden, dabei Räume öffnen und schließen, sowie ein digital gesteuertes Lichtsystem (Matthew Marshall) offenbaren. Zum ersten Mal war hier zu erleben, wie chinesische Mythologie, Design und Technologie in eine Opernproduktion eingewoben werden. Das sieht in der Tat bestechend und aufregend aus, wenngleich der Regisseur sich auf das klassische *story telling* konzentriert. So gewahrt man im 1. Bild des »Rheingold« Doubles der auf einem marmorartigen Riff singenden Rheintöchter im Rhein schweben, dessen wogende Wellen sich grünlich auf den Screens abbilden. Die Weltesche in der »Walküre« ist ein 3D-gedruckter Bonsai-Baum aus den Suzhou-Gärten. Wotan und Fricka kommen im Lotussitz hereingefahren. Die Walküren kommen auf einem riesigen imposanten Phoenix aus der Bühnenhöhe herunter und werden exzellent choreografiert. Man legt aber auch Wert auf göttliche Eleganz. Die göttlichen Kostüme (Anita Yavich) bestehen aus modisch geschnittenen weißen Mänteln.



Rheingold Rheintöchter



Die Walküre Siegmund auf der Weltesche



Die Walküre Der Phoenix der Walküren

Der Feuerzauber spielt sich intensiv mit einem sechzehn Meter langen brennenden Drachen ab. Im »Siegfried« gibt es einen optisch-effektvollen Drachenkampf, nachdem eine Bali-Tänzerin als Waldvogel durch die Bühne schwebte. Im Finale der »Götterdämmerung« gelingt es dem Regisseur, noch einmal alle wichtigen Momente Revue passieren zu lassen – äußerst eindrucksvoll und in Kulmination mit Wagners Musik!

Es sollte alles perfekt aufeinander abgestimmt sein, die Ästhetik der Kostüme, die moderaten Bewegungen und das stets variierende Licht sollten mit den wechselnden Inhalten der *Digital Content Designer* Leigh Sachwitz und flora&faunavisions, die auch für das *Interactive Content Design and Programming* zuständig waren, Hand in Hand gehen. Das gelang meist recht überzeugend. Shi-Zheng folgt im Prinzip nur den völlig von traditioneller Opernregie abweichenden stilistischen Mitteln modernster Digitaltechnik. Ihm ist daran gelegen, den »Ring« als ein von allen einnehmbares Universum zu zeigen. Er nennt es einen neuen Welt-Mythos, wo jedes Einzelteil unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft widerspiegelt. Dabei ist die alte Mythologie für ihn äquivalent zum modernen Science-Fiction. Das konnte man in Brisbane sehen.

Ein weitgehend sehr gutes Sängersenemble machte diesen »Ring« auch zu einem vokalen Erlebnis. Stefan Vinke und Lise Lindstrom brillierten mit kraftvollen und ausdrucksstarken Stimmen als Siegfried und Brünnhilde. Das galt nur mit Abstrichen für Daniel Sumegi als Wotan/Wanderer und Andrea Silvestrelli als Hagen und Hunding. Weitere erstklassige Leistungen boten Rosario la Spina als Siegmund, Anna-Louise Cole als Sieglinde, Deborah Humble als Fricka und Waltraute, Warwick Fyfe als Alberich, Hubert Francis als Loge und Andreas Conrad als Mime. Alle Nebenrollen waren sehr gut besetzt.

Der mit weit von Europa entfernten »Ring«-Dirigaten vertraute Philippe Auguin wusste die weitgehend noch relativ Wagner-unkundigen australischen Sänger gut durch das Stück zu führen und sie vom Graben her niemals akustisch zu überfordern. Er wählte eher ruhige, viel seltener dramatische Tempi, als man es in Europa gewohnt ist. Das Queensland Symphony Orchestra folgte ihm willig und behert. kb

# Slowakisches Opern-Biopic über Siegfried Wagner

»Tannhäuser« am Nationaltheater Košice aus Perspektive der Dramaturgie

Trotz einer »Ring des Nibelungen«-Dramaturgie in Augsburg, vieler Wagner-Texte und zahlreicher Bayreuth-Besuche ist die »Tannhäuser«-Mitarbeit in Košice meine bisher wichtigste Wagner-Erfahrung. Nicht nur, weil es nach knapper Vorbereitungszeit zwischen Fördersicherheit im September und der Premiere am 1. Dezember 2023 mit Vorstellungen am 26. und 28. April 2024 zum 150-Jahre-Jubiläum des Einzugs der Familie Wagner in die Villa Wahnfried um die erste »Tannhäuser«-Produktion am Nationaltheater Košice seit 1959 ging. Und nicht wegen der Nähe des Theaters zur Elisabeth-Kathedrale, dem größten Sakralbau in der heutigen Slowakei. Die Produktion erhielt durch das politische Zeitgeschehen Relevanz.

»Die »Tannhäuser«-Inszenierung in Košice ist nicht nur wegen der Seltenheit, Wagners Werk in der Slowakei zu erleben, einen Besuch wert, sondern auch wegen des kühnen und brillant vorbereiteten dramaturgischen Konzepts, für das sich selbst ein Opernhaus mit einer reicheren Wagner-Tradition nicht schämen müsste«, schrieb Robert Bayer im Fachmagazin »Hudobný život«. Hilde Lutz (Richard-Wagner-Verband Augsburg) kommentierte im »Online Merker«: »Was mich persönlich sehr gestört hat, waren die filmischen Einspielungen zu der sehr schönen Musik, die Bilder von Winifred Wagner und Adolf Hitler in Bayreuth. Ich habe es nicht verstanden.«

Mit den vor der Premiere leicht abgeschwächten queeren Aspekten zeigte »Tannhäuser« im Schatten der »Säuberungspläne« der im Herbst 2023 angetretenen rechtspopulistischen Kulturministerin Martina Šimkovičová Mut. Bereits Szymanowskis »König Roger« wurde in Košice als queer-affine Paraphrase aus dem Leben des polnischen Komponisten



**Im Venusberg** Venus als Double von Marlene Dietrich und Oscar Wilde (Myroslava Havryliuk) und Tannhäuser/Siegfried (Zurab Zurabishvili)



**Erste Begegnung** Elisabeth/Winifred (Utarid Mirzamova) und Tannhäuser/Siegfried (Zurab Zurabishvili)



**Stumme Überfigur** Cosima (Beáta Drotárová) und der Bayreuther Kreis



**Siegfried Wagner »Der Friedensengel«** Epilog mit Schlusschor

inszeniert. Ein ähnliches Prinzip setzten Intendant Ondrej Šoth, Operndirektor Roland Khern Tóth und Dramaturg Stanislav Trnovský ein, um die Radikalität Tannhäusers zwischen Moralafront und Reue in den »künstlichen Paradiesen« von Minnesang und Venusberg (Hans Mayer) zu bebildern. So kam es zur »biographischen Phantasie« über den bisexuellen Wagner-Sohn Siegfried von der Verheiratung mit Winifred Williams (1915) bis Siegfrieds Herztod (1930). Diese beinhaltete eine androgyne Venus (der Belcanto-Mezzo Myroslava Havryliuk als ernstzunehmende Besetzungsoption) bis zur Gleichsetzung von Elisabeth mit Winifred (Utarid Mirzamova) und von Wolfram mit dem trotz seiner offenen Homosexualität im Nationalsozialismus favorisierten Maler Franz Stassen (Marián Lukáč / Pavol Kubáň). Der Sängerkrieg wurde zum Tableau einer »Tannhäuser«-Probe für die Bayreuther Festspiele 1930. Als stumme Überfigur thront Cosima im Salon der Villa Wahnfried (Beáta Drotárová). Das Wagnis, dem vom Slowakischen Philharmonischen Chor intensivierten Pilgerchor-For-tissimo den sphärischen Schlusschor aus Siegfried Wagners »Der Friedensengel« anzuschließen, überzeugte. Dieser wurde zur »Sinfonia domestica« von Siegfrieds Familiensinn mit den vier Wagner-Enkeln in Heldenkostümen, aber auch zur Musik für historisches Filmmaterial aus Bayreuth im »Dritten Reich«. Es war spannend, wie sich das Ensemble motiviert vom »Tannhäuser«-erfahrenen Zurab Zurabishvili um die schwierige Diktion der Originalsprache bemühte. Die von Chefdirigent Peter Valentovič und dem Orchester des Nationaltheaters Košice sehr lyrisch und kantabel gestaltete »Tannhäuser«-Lesart enthielt durch Verbindung mit queeren Bezügen in der Tagespolitik seit Herbst 2023 das, worum sich viele Theaterarbeiten erfolglos bemühen: Politische Diskursaktualität und latenten Appell-Charakter. *rh*d





**Hol dein D-Ticket,  
wo du lebst.  
Relax, wo du willst.**

Jetzt das Deutschlandticket bei den LVB kaufen und ganz Deutschland entdecken. Deine Entscheidung für Leipzig und die Region. [L.de/deutschlandticket](https://www.l.de/deutschlandticket)



**Leipziger**  
Verkehrsbetriebe

---

# Verschiedenes

---

## Veranstaltungen

**Mi 17.04. 2024 – 18 Uhr**

Stadtbibliothek Leipzig, Veranstaltungsraum »Huldreich Groß«, 4. OG, Wilhelm-Leuschner-Platz 10, 04107 Leipzig

### **Zeugnis, Schuldschein und Erklärung – Seltene Dresdner Wagner-Dokumente**

Vortrag und Gespräch mit Dr. Steffen Piontek, Bayreuth  
Eintritt: frei

**Sa 04.05.2024 Sa – 11 Uhr**

Treffpunkt Café Wagner, Richard-Wagner-Platz 1, 04109 Leipzig  
**Auf den Spuren Richard Wagners**  
Spaziergang mit Ursula Oehme, Machern  
Karten zu 13 € in der Geschäftsstelle oder am Treffpunkt. Anmeldung telefonisch unter +49(0)341 30 86 89 33 oder per E-Mail [gs@wagner-verband-leipzig.de](mailto:gs@wagner-verband-leipzig.de) (keine Bedingung)

**Mi 22.05.2024 – 14 Uhr**

**Geburtstagsfeier für Richard Wagner**  
Eröffnung an der Gedenktafel am ehemaligen Geburtshaus Richard Wagners, Höfe am Brühl, Brühl 3, 04109 Leipzig. Geburtstagstafel mit Kaffee und Kuchen sowie dem **Duo Minerva** (Johanna Gossner, Klarinette, Bayreuth-Stipendiatin und 1. Preisträgerin 2023; Damian Keller, Akkordeon) auf dem Richard-Wagner-Platz vor dem Café Wagner

**So 09.06.2024, 11–13 Uhr**

Oper Leipzig, Augustusplatz 12, 04109 Leipzig,  
Gustav-Brecher-Probebühne  
(Zugang Bühneneingang Goethestraße)  
**Von Helden, Zwergen, Riesen und einem geheimnisvollen Ring – Eine Reise in die Opernwelt von Richard Wagner zum Entdecken, Zuhören und Mitmachen**  
Für Kinder von 6 bis 12 Jahren mit Dr. Heidi Zippel, Theaterpädagogin, Junge Oper Leipzig. Jedes Kind darf maximal 2 Erwachsene mitbringen. Kostenlose Eintrittskarten über die Geschäftsstelle des Wagner-Verbandes telefonisch +49(0)341 30 86 89 33 oder per E-Mail [gs@wagner-verband-leipzig.de](mailto:gs@wagner-verband-leipzig.de)

Eine Kooperation von Richard-Wagner-Verband Leipzig und Oper Leipzig

**Sa 15.06.2024**

### **Zum 100. Geburtstag von Prof. Joachim Herz**

9:30 Uhr Südfriedhof Leipzig, Friedhofsweg 3, 04299 Leipzig  
**Ehrung am Grab**

Es spielt das Leipziger Blechbläser-Quintett unter Torsten Rösch

Die Gedenkrede hält Prof. Dr. Helmut Loos

11 Uhr Stadtbibliothek Leipzig, Veranstaltungsraum »Huldreich Groß«, 4. OG, Wilhelm-Leuschner-Platz 10, 04107 Leipzig  
**Würdigung**

### **Joachim Herz, ein Pionier des**

**Musiktheaters** Vortrag von Prof. Dr. Albert Gier, Heidelberg  
Anschließend **Podiumsdiskussion** mit Dr. Christiane Meine, Prof. Dr. Michael Heinemann und Roland Seiffarth

**Mi 19.06. 2024 – 18 Uhr**

Stadtbibliothek Leipzig, Veranstaltungsraum »Huldreich Groß«, 4. OG, Wilhelm-Leuschner-Platz 10, 04107 Leipzig  
**Wagners liberaler Umgang mit der Homosexualität**  
Vortrag und Gespräch mit Dr. Dieter David Scholz, Berlin  
Eintritt: frei

---

### **Unser Verband auf dem Weihnachtsmarkt**

Vom 14. bis 19. Dezember 2023 waren wir in der Wechselhütte der gemeinnützigen Vereine auf dem Leipziger Markt vertreten. Dank der zahlreichen Unterstützung der Mitglieder wurde der Stand täglich von 10 bis 21 Uhr, freitags und samstags bis 22 Uhr, betreut. Für ihren unermüdlichen Einsatz beim Verkauf von Glühwein bedankt sich der Vorstand bei Christin Dönitz, Bärbel und Uwe Ebert, Christine und Bernd Eichler, Stefan Golitzsch und Falk Riecker mit Helfer, Albrecht Kiefel, Karlheinz Kislak, Jutta Lochner, Ingeborg Marschall, Hannes Roicke und Helfer, Margarete Storch, Ariane Striwe, Hermann Steichert, Andrea Schüler-Tecklenburg, Dr. Detlef Wolff, Kathleen Brumm, Susann Krause sowie Esther Widmer. Ohne Mario Todte wäre vieles nicht möglich gewesen. Die Organisation lag in den Händen von Geschäftsstellenleiter Josef Hauer. Der Verkaufserlös fließt in die Nachwuchsarbeit des Verbandes und kommt unseren Bayreuth-Stipendiaten zugute. *jh*

### **Café Wagner wiedereröffnet**

Nach zweimonatiger Schließung wegen Renovierung öffnete am 8. März 2024 das Café Wagner mit einer Party und einer Ausstellung mit hochkarätigen Fotografien von Leipzig wieder seine Pforten. Celina Kutlyo verwöhnte ihre Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten, Getränken nach Wunsch und Akkordeonmusik.

---

## Verbandsreisen

**15. bis 19. Mai 2024**

### **Reise nach Madrid mit Aufführung der »Meistersinger« im Teatro Royal**

Infos und Buchung bei R & V Touristik GmbH, Niederlassung Leipzig  
Kleine Fleischergasse 2, 04109 Leipzig,  
Ansprechpartnerin Susann Krause  
Tel.: +49 (0)341 96 27 91 13  
E-Mail [s.krause@rv-touristik.de](mailto:s.krause@rv-touristik.de)

**So 07.07.2024 – 12 Uhr**

Abfahrt Leipzig Hbf. Ostseite, Bussteig S, mit Geißler Reisen

### **Sommerfest der besonderen Art – Busfahrt zur Talsperre Kriebstein mit Operette »Im weißen Rössl«**

Schiffahrt auf dem Stausee mit Kaffee und Kuchen sowie Besuch der Operette »Im weißen Rössl« von Carl Millöcker auf der Seebühne  
Preis für Schiffahrt, Kaffee und Kuchen, Eintritt Seebühne 80 €. Infos und Anmeldungen in der Geschäftsstelle

---

## Impressum

© Richard-Wagner-Verband Leipzig e.V.

Vorsitzender Prof. em. Dr. Dr. h. c. Helmut Loos

### **Postanschrift**

Richard-Wagner-Platz 1, 04109 Leipzig

**Geschäftsstelle** Kickerlingsberg 6, 04105 Leipzig

**Öffnungszeiten** Mo, Di, Mi, Fr 10–12 Uhr und 13–16 Uhr, Do 13–18 Uhr  
[gs@wagner-verband-leipzig.de](mailto:gs@wagner-verband-leipzig.de)  
[www.wagner-verband-leipzig.de](http://www.wagner-verband-leipzig.de)  
[www.facebook.com/Richard.Wagner.Verband](https://www.facebook.com/Richard.Wagner.Verband)

**Telefon** +49 (0)341 30 86 89 33

**Fax** +49 (0)341 30 86 89 35

**Redaktion** Ursula Oehme (verantw.), Dr. Claudia Behn, Klaus-Michael Weinmann, Josef Hauer

**Texte** Dr. Klaus Billand (kb), Roland H. Dippel (rhd), Josef Hauer (jh), PD Dr. Birgit Heise (bh), Karlheinz Kislak (kk), Dr. Elke Leinhoß, Geschäftsstellenleiterin des Notenspur Leipzig e.V. (el); Prof. Dr. Helmut Loos (hl), Ursula Oehme (uo), Eleonore Petzoldt (ep), Prof. Dr. Reinhard Pfundt (rp), Annekatri Richter (ar), Peter Uhrbach (pu), Klaus-Michael Weinmann (kmw)

**Fotografien** Clara Beck, Susanne Claus, PD Dr. Birgit Heise, Franziska Kestel, Karlheinz Kislak, Kay-Uwe Kislak, Prof. Dr. Helmut Loos, Joseph Marčinský, Privat, Michael Ranft, Richard-Wagner-Verband Leipzig, Annekatri Richter, Wallis Media/Opera Australia

**Titelbild** Der neue Vorstand (noch ohne Universitätsmusikdirektor Prof. David Timm) nach der Wahl in der Alten Handelsbörse zu Leipzig am 24. März 2024: Carolin Masur (Öffentlichkeitsarbeit), Benedikt Zimmermann (Reisen), Ariane Striwe (Schriftführerin), Prof. Dr. Helmut Loos (Vorsitzender), Ursula Oehme (Schriften, Journal), Annekatri Richter (Schatzmeisterin), Torsten Reh (halb verdeckt) und Klaus-Michael Weinmann (Stipendiatenbeauftragte, Kassenprüfer)

**Redaktionsschluss** 26.03.2024

**Gestaltung** GrafikDesign Gabine Heinze

**Druck** OsirisDruck Leipzig